

Sowohl im Sinne der Beschlüsse der Alliierten über ein einheitliches Vorgehen in Deutschland als auch auf Grund der praktischen Erfordernisse zur Lösung der vielfältigen, komplizierten Probleme des Neubeginns war es geboten, innerhalb der sowjetischen Besatzungszone ein koordiniertes, inhaltlich gleichgerichtetes Handeln der staatlichen Organe aller Länder und Provinzen zu gewährleisten. Aus diesem Grunde wurden mit dem SMAD-Befehl Nr. 17 vom 27. 7.1945²³ für 11 wichtige Sachbereiche *Zentralverwaltungen* mit Sitz in Berlin gebildet. Sie hatten zunächst nur beratende Funktion gegenüber der Sowjetischen Militäradministration und waren nicht befugt, Rechtsnormen zu erlassen. Dennoch bedeutete ihre Tätigkeit, die in der folgenden Zeit im Hinblick auf die sachliche Zuständigkeit und die Befugnisse erweitert wurde, einen wesentlichen Schritt zur Durchsetzung des demokratischen Zentralismus.

In jeder Phase des revolutionären Prozesses widmete die marxistisch-leninistische Partei den Fragen des Staates ihre Aufmerksamkeit und arbeitete die notwendigen Maßnahmen zur Gestaltung seines Aufbaus und seiner Arbeitsweise heraus. Auf diese Weise verwirklichte sie auch auf diesem Gebiet von Anfang an ihre führende Rolle. Zugleich sorgte sie dafür, daß ihre Politik in den staatlichen Organen und durch sie realisiert wurde.

Nachdem bereits im Aufruf der KPD vom 11. 6.1945 wesentliche Aussagen zur Staatsfrage gemacht worden waren, enthielten die vom Vereinigungsparteitag im Frühjahr 1946 beschlossenen Grundsätze und Ziele der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands²⁴ eine umfassende marxistisch-leninistische staatspolitische Konzeption. Darin konnten erste praktische Erfahrungen des Aufbaus und der Tätigkeit antifaschistisch-demokratischer Staatsorgane verallgemeinert werden. Die SED wies in der politischen Auseinandersetzung die Unvereinbarkeit von proletarischer und bürgerlicher Demokratie nach. Sie begründete, daß eine echte Volksmacht nur aus der revolutionären Umgestaltung aller gesellschaftlichen Verhältnisse, der Politik, Ökonomie, Ideologie und Kultur, erwachsen kann. *Die zu errichtende Macht mußte den Charakter einer revolutionär-demokratischen Diktatur der Arbeiter und Bauern tragen, die als Instrument der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten mit der Vollendung der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung den Boden für den Übergang zur Diktatur des Proletariats bereitete.* Die SED verband ihre konsequent marxistische Position hinsichtlich der Zielsetzung des Sozialismus und der Diktatur des Proletariats mit der Ablehnung jener Auffassungen, die den Aufbau des Sozialismus und folglich die Diktatur des Proletariats als Tagesaufgabe darstellten. Diesen Vorschlägen zu folgen, hätte zu dieser Zeit eine Einengung des antifaschistisch-demokratischen Bündnisses, eine Isolierung der Arbeiterklasse und ihrer Partei von den Bündnispartnern bedeutet und der Reak-

23 Vgl. a. a. O., S. 100 f., Die Zentralverwaltungen wurden eingerichtet für Verkehrswesen, Nachrichtenwesen, Brennstoffindustrie, Handel und Versorgung, Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Finanzen, Gesundheitswesen, Arbeit und Sozialfürsorge, Volksbildung, Justiz und Umsiedlungsfragen. Später wurde auch eine Verwaltung des Innern geschaffen. Zu Leitern von Zentralverwaltungen wurden solche Persönlichkeiten wie E. Hoernle, J. Kuczynski, W. Koenen, P. Wandel und E. Schiffer berufen.

24 Vgl. Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, Berlin 1964, S. 201.